



INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE AN DER UNIVERSITÄT MAINZ E.V.

JAHRESBERICHT

2004

Inhaltsverzeichnis

1	ALLGEMEINES UND PERSONELLES.....	5
1.1	Verwaltungsrat.....	5
1.2	Vorstand	5
1.3	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts.....	5
1.4	Mitglieder	5
1.5	Verwaltungsratssitzung.....	5
2	FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE.....	6
2.1	Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte.....	6
2.1.1	Historisches Ortslexikon Rheinland-Pfalz (Dr. Elmar Rettinger)	6
2.1.2	Weingeschichte (Prof. Dr. Michael Matheus).....	6
2.1.3	Ländliche Rechtsquellen (PD Dr. Sigrud Schmitt)	6
2.1.4	Mainzer Ingrossaturbücher (Dr. Hilmar Tilgner).....	6
2.1.5	Juden in Kurmainz 1520-1650 (Dr. Werner Marzi).....	7
2.1.6	Tagebücher des Bernhard Cahn (Dr. Hedwig Brüchert).....	8
2.1.7	Arbeitsbedingungen im Großherzogtum Hessen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderarbeit (Dr. Hedwig Brüchert).....	8
2.1.8	Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert).....	8
2.2	Forschungsprojekte Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung.....	9
2.2.1	Dialektforschung : »Kleiner Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland « (Dr. Georg Drenda).....	9
2.2.2	Fachsprachenforschung: »Wortatlas der kontinentalgermanischen Winzeterminologie« (WKW) (Prof. Dr. Wolfgang Kleiber).....	9
2.2.3	Fachsprachenforschung: »Wörterbuch zur historischen Weinbauterminologie des Westmitteldeutschen« (Dr. Rudolf Steffens).....	9
2.2.4	Namenforschung: Rheinland-pfälzische Orts- und Flurnamenforschung (Prof. Dr. Wolfgang Kleiber, Dr. Rudolf Steffens, Dr. Wolf-Dietrich Zerneck).....	10
2.2.5	DFG-Projekt: Otfrid-Edition (Prof. Dr. Wolfgang Kleiber und Prof. Dr. Ernst Hellgardt, Ludwig-Maximilians-Universität München, Rita Heuser M.A.).....	10
2.2.6	Historische Schreibsprachenforschung (Dr. Rudolf Steffens).....	10
2.2.7	DFG-Projekt: »Deutscher Familiennamenatlas (DFA)« (Prof. Dr. Damaris Nübling, Prof. Dr. Konrad Kunze, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)	10
2.3	Abteilungsübergreifende Projekte.....	11
2.3.1	Digitales Flurnamenlexikon (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens).....	11
2.4	Quellensammlungen im Zusammenhang mit Arbeitsvorhaben in Forschung und Lehre	12
2.4.1	Reichserzkanzlerarchiv (Prof. Dr. Dr. Peter Claus Hartmann)	12
2.4.2	Mainzer Urkunden	12
2.4.3	Gatterer-Apparat (Oppenheimer Urkunden)	12
2.4.4	Flurnamensammlungen	13
2.5	Weitere Arbeitsbereiche und Kooperationen	13
2.5.1	Neue Medien.....	13
2.5.1.1	Homepage	13
2.5.1.2	„regionalgeschichte.Net“	13
2.5.2	Zusammenarbeit mit der Universität Mainz	13
2.5.2.1	Lehrveranstaltungen.....	13
2.5.2.2	Kooperation mit Lehrstühlen an der Universität Mainz.....	14
2.5.3	Zusammenarbeit mit anderen Universitäten	14
2.5.4	Zusammenarbeit mit sonstigen wiss. Institutionen	14

2.5.4.1	Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz	14
2.5.4.2	Deutsches Historisches Institut in Rom	14
2.5.4.3	Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz	14
2.5.5	Zusammenarbeit mit Schule und Erwachsenenbildung	14
2.5.5.1	Lehrerausbildung bzw. Lehrerfort- und -weiterbildung	14
2.5.5.2	Erwachsenenbildung/außerschulische Bildung	14
2.5.5.3	Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz	15
2.5.5.4	Mitarbeit im Bereich Museum	15
2.5.6	Zusammenarbeit mit Landtag Rheinland-Pfalz	15
3	VERÖFFENTLICHUNGEN UND VORTRÄGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLEITER IN ABTEILUNG II UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS	15
3.1	Veröffentlichungen	15
3.1.1	Prof. Dr. Franz J. Felten	15
3.1.2	Prof. Dr. Damaris Nübling	16
3.1.3	Prof. Dr. Wolfgang Kleiber	16
3.1.4	Dr. Hedwig Brüchert	17
3.1.5	Dr. Rudolf Steffens	17
3.1.6	Rita Heuser	17
3.2	Vorträge	17
3.2.1	Prof. Dr. Franz J. Felten	17
3.2.2	Prof. Dr. Damaris Nübling	18
3.2.3	Dr. Hedwig Brüchert	18
3.2.4	Dr. Georg Drenda	18
3.2.5	Dr. Elmar Rettinger	19
3.2.6	Dr. Rudolf Steffens	20
3.2.7	Rita Heuser M.A.	20
3.3	Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.	20
3.3.1	Prof. Dr. Franz J. Felten	20
3.3.2	Prof. Dr. Damaris Nübling	21
3.3.3	Dr. Hedwig Brüchert	21
3.3.4	Dr. Elmar Rettinger	21
3.3.5	Dr. Rudolf Steffens	22
4	UNTER DER LEITUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND PROJEKTLEITERN ANGEFERTIGTE DISSERTATIONEN, MAGISTER- UND STAATSEXAMENSARBEITEN	22
4.1	Prof. Dr. Franz J. Felten	22
4.2	Prof. Dr. Damaris Nübling	22
4.3	Prof. Dr. Wolfgang Kleiber	22
5	VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN	22
6	INSTITUTSVERANSTALTUNGEN	23
6.1	Vortragsreihe	23
6.2	Kolloquien	23
6.2.1	Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter.....	23
6.2.2	Frauen-Kloster-Landschaften	23
6.2.3	Bonifatius - Leben und Nachwirken (754-2004).....	23

6.3	Ausstellungen.....	24
6.4	Exkursionen.....	24
7	PLANUNG FÜR 2005.....	24

1 ALLGEMEINES UND PERSONELLES

1.1 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat des Instituts für Geschichtliche Landeskunde setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- Vorsitzender des Verwaltungsrates: Landtagspräsident Christoph Grimm, Deutschhausplatz 1, 55116 Mainz
- Universitätspräsident Prof. Dr. Jörg Michaelis, Universität Mainz, Forum Universitatis, 55099 Mainz
- Universitätspräsident Prof. Dr. Peter Schwenkmezger, Universität Trier, 54286 Trier
- Prof. Dr. Ulrich Nonn, Universität Koblenz-Landau, Rheinau 1, 56075 Koblenz
- Ministerialdirigent Josef Mentges, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Wallstraße 2, 55116 Mainz
- Ltd. Archivdirektor des Landeshauptarchivs Koblenz, Prof. Dr. Heinz-Günther Borck, Landeshauptarchiv, Karmeliterstr. 1/3, 56068 Koblenz
- Dr. Hildegard Friß-Reimann, Universität Mainz, Deutsches Institut, Welderweg 18 (Philosophicum), 55099 Mainz
- Prof. Dr. Helmut Mathy, Hans-Böckler-Str. 52B, 55128 Mainz
- Prof. Dr. Franz Staab, Präsident der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, c/o Historisches Museum der Pfalz, Domplatz 4, 67324 Speyer. Für den am 26.4.2004 verstorbenen Prof. Staab wurde am 14.11.2004 sein Nachfolger im Amt des Vorsitzenden der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Oberstudiendirektor Dr. Klaus Kremb, Gymnasiumstr. 15, 67722 Winnweiler, in den Verwaltungsrat gewählt.

1.2 Vorstand

Der Vorstand des Instituts setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Franz J. Felten, Universität Mainz, Historisches Seminar Abteilung II
- 2. Vorsitzende: Prof. Dr. Damaris Nübling, Universität Mainz, Deutsches Institut
- 3. Vorsitzender: Prof. Dr. Alfred Haverkamp, Universität Trier
- Schriftführer: Archivdirektor Dr. Hermann-Josef Braun, Dom- und Diözesanarchiv, Mainz
- Schatzmeister: Steuerberater Roland Suhens

1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Am Institut waren im Jahr 2004 mit Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Georg Drenda, Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens und Dr. Hilmar Tilgner fünf wissenschaftliche Mitarbeiter beschäftigt. Dr. Hedwig Brüchert und Dr. Hilmar Tilgner teilen sich die Stelle der beurlaubten Frau PD Dr. Sigrid Schmitt.

Darüber hinaus arbeiteten an Projekten insgesamt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in Abteilung I: Daniela Bachl, Stefan Dumont, Dr. Stefan Grathoff, Ulrich Hausmann, Petra Heinicker, Markus Keller, Simone Koelble, Karsten Lorek, Dr. Werner Marzi, Alexander Ritter, Carolin Ritter, Daniela Schomisch, Torsten Schrade, Markus Würz, Anne-Kathrin Zehendner. In der Abteilung II: Rita Heuser M.A., Antje Dammel M.A., Rudolf Garski M.A., Mirjam Schmuck M.A., Amaru Flores.

1.4 Mitglieder

Dem Institut für Geschichtliche Landeskunde gehörten am 31.12.2004 insgesamt 809 Mitglieder an, davon 45 Mitgliedschaften von juristischen Personen. Dies bedeutet eine Steigerung um 38 Mitglieder gegenüber dem Vorjahr (771).

1.5 Verwaltungsratssitzung

Am 14.11.2004 fand im Mainzer Landtag eine Verwaltungsratssitzung statt. Prof. Felten berichtete über die Arbeit des vergangenen Jahres.

2 FORSCHUNGSTÄTIGKEIT UND WEITERE ARBEITSBEREICHE

2.1 Forschungsprojekte Abteilung I: Landes- und Verfassungsgeschichte

2.1.1 Historisches Ortslexikon Rheinland-Pfalz (Dr. Elmar Rettinger)

Vielfältige Tätigkeiten des Bearbeiters im Zusammenhang mit Aufgaben der Geschäftsführung, der intensivierten Zusammenarbeit mit Schulen, der Betreuung von Publikationen und Projekten, insbesondere die Projektleitung von „regionalgeschichte.Net“ verhindern dauerhaft eine Drucklegung des Bandes „Historisches Ortslexikon (ehemaliger Kreis St. Goar)“. Die bisher vorliegenden Ergebnisse werden entsprechend aufbereitet in digitalisierter Form im Internet-Portal Mittelrhein (siehe 2.5.1.2) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

2.1.2 Weingeschichte (Prof. Dr. Michael Matheus)

Nachdem das von Prof. Dr. Michael Matheus geleitete Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs 235 an der Universität Trier Ende 1995 zum Abschluss gekommen ist, wird dieser Forschungsschwerpunkt in Mainz weiter betrieben. Zeitlich reicht die Perspektive von der Antike bis in die Gegenwart, Schwerpunkte beziehen sich derzeit vor allem auf das Mittelalter, die frühe Neuzeit sowie das 19. Jahrhundert. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die bis heute andauernden Phasen des Ausbaus, der Stagnation und Regression in den Weinbauzonen sowie damit einhergehende Veränderungen. Räumlich konzentrieren sich die Studien zunächst auf die Weinlandschaften entlang des Rheins und seiner Nebenflüsse in Deutschland, Frankreich und Luxemburg. So hat Frau Meike Hensel-Grobe im Rahmen ihrer im Jahre 2002 abgeschlossenen Dissertation zur Geschichte des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues auch der Weinwirtschaft dieser Institution in Mittelalter und früher Neuzeit breite Aufmerksamkeit geschenkt. Auf der Basis seiner 2002 abgeschlossenen Dissertation plant Herr Matthias Rohde Studien zu jüdischen Wein- und Sektgroßhandlungen im 19. und 20. Jahrhundert. Im Rahmen seiner Dissertation untersucht Herr Manfred Danke die Geschichte der Weinbaudomänen in Hessen und in diesem Zusammenhang Fragen des Strukturwandels im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Im Jahre 2005 wird der GL-Band „Weinproduktion und Weinkultur im Mittelalter“ erscheinen.

Angestrebt werden über lokale und regionale Studien hinaus auch vergleichende Untersuchungen in europäischer Perspektive. Zu den langfristigen Zielen zählen eine „Deutsche Weingeschichte“ sowie eine vergleichende Darstellung der „Europäischen Weinanbaugebiete im Mittelalter“, die Prof. Dr. Michael Matheus von Rom aus weiter betreibt.

2.1.3 Ländliche Rechtsquellen (PD Dr. Sigrid Schmitt)

Die Arbeiten an der Edition ländlicher Rechtsquellen des Rheingaus, die im Zusammenhang mit einer von Prof. Dr. Matheus betreuten Dissertation entstand, sind inzwischen abgeschlossen. Die Arbeit ist publiziert und in der Reihe Geschichtliche Landeskunde als Band 54 erschienen. Weitere Rechtsquellen werden noch bearbeitet und für eine Internetpublikation vorbereitet.

2.1.4 Mainzer Ingrossaturbücher (Dr. Hilmar Tilgner)

Das epochenübergreifend angelegte Projekt will die Mainzer Ingrossaturbücher für die landesgeschichtliche und die überregionale Forschung erschließen und auch einer breiteren Öffentlichkeit besser zugänglich machen. Als zentrales Register der ausgehenden Urkunden und Korrespondenzen der Kanzlei des Mainzer Kurstaates bilden die Ingrossaturbücher einen Quellenbestand ersten Ranges für die kurmainzische Landes- und gleichermaßen für die Reichsgeschichte. Die Amtsbuchserie dokumentiert nicht nur die Geschichte des Erzstiftes Mainz und der angrenzenden Regionen, sondern darüber hinaus sehr eindrücklich die das Mainzer Territorium übergreifende, großräumige politische Systembildung des Kurstaates und bietet zugleich im 15. und 16. Jahrhundert parallel zum Umgestaltungsprozess der Reichsverfassung Material von hoher reichspolitischer Relevanz.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde verfügt über einen seit den 1980er Jahren aufgebauten Bestand an Mikrofilmrückvergrößerungen der ersten 57 Bände der Ingrossaturbücher für einen Überlieferungszeitraum von ca. 1220–1514. Dieses Material bildet zunächst die Kernüberlieferung für das Projekt.

Darüber hinaus konnten durch gezielte Recherchen zwei weitere für das Projekt zentrale Quellenbestände eruiert werden, die bislang von der Forschung zur kurmainzischen Geschichte nicht herangezogen worden sind und deren Existenz bisher weitgehend unbekannt war. Es handelt sich um die für die Zeit nach 1372/73 noch unpublizierten umfangreichen Karteien des zuletzt von Höhlbaum und Ropp geleiteten ›zweiten‹ Mainzer Regestenprojekts, dessen Erhebungsphase in den Archiven bis um 1913 weitgehend abgeschlossen war, sowie um die auch

unter übergeordneten wissenschaftsgeschichtlichen Fragestellungen bedeutsamen Korrespondenzen dieses Projektes. Der Kernbestand des Materials befindet sich im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt.

Auf Initiative und Vermittlung von Herrn Professor Dr. Franz J. Felten haben sich der Leiter des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt, Herr Professor Dr. Friedrich Battenberg, sowie der Vorsitzende der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt, Herr Professor Dr. Eckhart G. Franz, dankenswerterweise bereit erklärt, die Unterlagen dem Institut für Geschichtliche Landeskunde zur Verfügung zu stellen.

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde baut auf der Grundlage der Mainzer Ingrossaturbücher und unter Heranziehung weiterer Quellenbestände schrittweise eine Regestendatenbank zur spätmittelalterlichen Geschichte des Mainzer Kurstaates auf. Hierzu ist auf der Basis der Software-Lösung FAUST 5 eine geeignete Datenbankstruktur entworfen und im Institut technisch realisiert worden. Die im Aufbau befindliche digitale Edition erschließt die urkundliche und chronikalische Überlieferung für die Zeit ab 1374 – im unmittelbaren Anschluss die bis zu diesem Jahrgang im Druck publizierte Regesten der Mainzer Erzbischöfe.

Die auf der Basis der jeweils besten Überlieferung erarbeiteten Vollregesten führen das Material der oben skizzierten drei Textkorpora zusammen, berücksichtigen alle erreichbaren Textvarianten der Überlieferung, sind um eine Sachkommentierung ergänzt und durch mehrere Indizes umfassend erschlossen. Die Arbeit am einzelnen Regest umfasst u.a. die umfassende Einbeziehung der Parallelüberlieferung und – soweit vorhanden – der älteren Drucke, die Überprüfung der Inhalte, Schreibungen und Datierungen anhand der Drucke und der Ingrossaturbücher, die Identifizierung der sehr häufig fehlenden modernen Formen der Orts- und Personennamen auf der Basis der urkundlichen Formen, auch anhand von Spezialliteratur, bei wichtigen Stücken die Erstellung einer kommentierenden Einordnung anhand der Literatur, außerdem die Ersterstellung von Regestentexten soweit - statt Regesten - nur Vollabschriften in der Kartei vorhanden sind, schließlich für erste Archivstandorte die Überprüfung und ggf. die Aktualisierung der Archivaliensignaturen.

Im Berichtszeitraum hat das Institut eine erste Version der Datenbank in das Internet eingestellt. Die sukzessive aufzubauende datenbankgestützte Internet-Präsentation bietet dem Nutzer umfassende Möglichkeiten gezielter Recherche, sowohl über eine Registersuche (chronologisch, nach Personen und Orten) als auch über eine Volltextsuche. Parallel zu diesen Arbeiten wurden 2004 die Korrespondenzkonvolute des ersten und zweiten Mainzer Regestenprojekts aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zur Vorbereitung einer wissenschaftsgeschichtlichen Publikation ausgewertet.

2.1.5 Juden in Kurmainz 1520-1650 (Dr. Werner Marzi)

Von dem gewachsenen Interesse der Forschung an der frühneuzeitlichen Geschichte der Juden sind die geistlichen Territorien bisher nur marginal betroffen. Dies gilt auch für Kurmainz, das größte geistliche Territorium des Reiches, welches im Mittelalter eine bevorzugte jüdische Siedlungslandschaft darstellte. Weitgehend unbekannt sind indessen die frühneuzeitlichen Veränderungen der Siedlungsformen und ihre Auswirkungen auf das Leben der jüdischen Bevölkerung und auf die Formierung der Judenschaft. Diese Forschungslücke soll mit dem vorgesehenen Projekt geschlossen werden. Darüber hinaus wird die Judenpolitik der Mainzer Erzbischöfe und Kurfürsten erforscht: Wirkte sich die exponierte Stellung der Mainzer Erzbischöfe in Kirche und Reich auf ihre Judenpolitik aus und inwieweit wurde sie von konkurrierenden Herrschaftsansprüchen innerhalb und außerhalb des Erzstiftes mit bestimmt? Im Hinblick auf die meist protestantischen Nachbarn von Kurmainz ist zu klären, ob Judenpolitik, Judentoleranz und Judendiskurs konfessionell bedingte Unterschiede aufweisen.

Als Zwischenergebnis kann bereits jetzt festgehalten werden, dass in Kurmainz offensichtlich keine mit den benachbarten Territorien vergleichbare geschlossene, alle Bereiche des Lebens regelnde und für den ganzen Kurstaat verbindliche Judenordnung erlassen wurde. Die in der ersten Projektbeschreibung getroffene Feststellung, dass Johann Philipp von Schönborn 1662 und 1671 die ersten zusammenhängenden kurmainzischen Judenordnungen überhaupt erlassen habe, muss insofern revidiert werden. Diese Judenordnungen galten nur für die Stadt Mainz und ihr Umland. Im 16. und 17. Jahrhundert bevorzugte man in Kurmainz offenkundig einzelne Spezialverordnungen und Ad-hoc-Verfügungen zu bestimmten Materien und Vorkommnissen. Sie waren eher revidierbar und konnten auch leichter den besonderen regionalen Verhältnissen angepasst werden.

Die Geschichte der Juden in Kurmainz wird als eigenständiges Projekt, mit Unterstützung der Thyssenstiftung monographisch erschlossen und publiziert. Die Affiliierung mit Germania Judaica IV, einem von der DFG geförderten Langzeitprojekt, erfolgt in der Weise, dass auf die Datenbank von Germania Judaica IV zurückgegriffen und die Infrastruktur der deutschen und israelischen Arbeitsstellen in Anspruch genommen wird. Der von Germania Judaica IV vorgegebene zeitliche Rahmen kann aus kurmainzischer Sicht nicht eingehalten werden. Die Untersuchung beginnt mit Berthold von Henneberg (1484-1504) und endet mit der Regierungszeit Johann Philipps von Schönborn (1647-1673). Beide Kurfürsten standen an einer Epochenschwelle und hatten sowohl als Erzbischöfe, Kurfürsten und Erzkanzler eine herausragende Stellung im Kurstaat, in der Kirche und im Reich. Dies drückt sich auch in ihrer Judenpolitik aus. Berthold von Henneberg nahm nach der Vertreibung der Juden

aus Mainz und dem Erzstift durch Adolf von Nassau im Jahr 1471 erstmals wieder Juden in die Stadt Mainz auf (6. März 1492). Johann Philipp von Schönborn befasste sich nach den Verwerfungen des 30-jährigen Krieges sehr intensiv mit Judenangelegenheiten. Ob er auch im Hinblick auf seine Judenpolitik den Titel „Deutscher Salomon“ verdient, wird noch zu überprüfen sein.

Mittlerweile wurden die in *Germania Judaica III* genannten kurmainzischen Judenniederlassungen weitgehend überprüft, revidiert und aktualisiert. Durch Archivrecherchen vor allem in Wien, Würzburg, Wiesbaden, Darmstadt und Mainz wurden Quellen zur Geschichte der Juden in Kurmainz ermittelt, registriert und in einer Datenbank erfasst, insbesondere Kurmainzer Judenverordnungen.

Am Beispiel des Judenprojektes zeigt sich erneut, wie schwierig und zeitaufwändig Forschungen zur Kurmainzer Geschichte sich gestalten. So sind relativ wenige Dissertationen zu erzstiftischen Themen erschienen. Das liegt zum einen an der geographisch zersplitterten Archivlage, zum anderen sind zahlreiche registrierte Befunde auf Grund von Kriegseinwirkungen nicht mehr vorhanden. Nur noch die Titel sind bekannt. Dies bedeutet aber, dass man versuchen muss, archivalische oder bereits veröffentlichte Gegenüberlieferungen zu ermitteln. Diese Begrenzungen betreffen auch die Forschungen zur Geschichte der Juden in Kurmainz. Die Phase der Materialrecherche und –erhebung beansprucht daher mehr Zeit als zuvor angenommen wurde.

Die schwierige Kurmainzer Archivlage hat historische Gründe. Es besteht im Gegensatz zu anderen Territorien kein unmittelbarer Nachfolgestaat. Mit dem von Rudolf Schatz und Aloys Schwesmann zusammen gestellten und von der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz herausgegebenen „Inventar des Aktenarchivs der Erzbischöfe und Kurfürsten von Mainz aufgrund der heutigen Eigentümer-Archive“ (Koblenz 1990ff.) ist der Anfang gemacht und gleichsam ein „virtuelles“ (allerdings nicht digitalisiertes) Repertorium entstanden, das ein zuverlässiger Wegbegleiter im Dschungel der Kurmainzer Geschichte ist. Die digitale Auflistung dieser Findbehelfe, verbunden mit Sachregistern vor allem, würde der Kurmainzer Geschichte neue Forschungsmöglichkeiten eröffnen. Ein erster Schritt ist getan im Projekt „Mainzer Ingrossaturbücher“. Man kann nur hoffen, dass dieses Projekt auch über das Mittelalter hinaus gefördert wird.

2.1.6 Tagebücher des Bernhard Cahn (Dr. Hedwig Brüchert)

Bernhard Cahn lebte im 19. Jahrhundert über mehrere Jahrzehnte hinweg in (Mainz-)Kastel, wo er Vorsteher der jüdischen Gemeinde war. In seinen Tagebuchaufzeichnungen, die etwa 3.800 handschriftliche Seiten umfassen, hielt er das Zeitgeschehen fest.

Die Tagebücher, die von Nachkommen in die USA mitgenommen wurden, sind in hebräischen Buchstaben geschrieben, jedoch bilden diese Buchstaben deutsche Wörter. Die Aufzeichnungen müssen also erst in lateinische Schrift übertragen werden. Sie sind eine so interessante und einmalige lokalgeschichtliche Quelle, dass das Institut plant, die gesamten Tagebücher zu transkribieren und vollständig zu edieren. In einem ersten Arbeitsschritt wurde Ende 2004 mit der Transkription der ersten 200 Seiten begonnen, um einen Überblick über den voraussichtlichen Arbeitsaufwand für die vollständige Transkription zu gewinnen. Diese Arbeit wurde im Rahmen eines Werkvertrags von Frau Peri Terbuyken M.A. übernommen, die durch ein Studium der Judaistik und Geschichte sowie Erfahrung in der Bearbeitung von Quellen in hebräischer Schrift für diese Arbeit besonders qualifiziert ist. Für die Durchführung des Gesamtprojekts sollen Drittmittel eingeworben werden, bisher nur mit bescheidenem Erfolg

2.1.7 Arbeitsbedingungen im Großherzogtum Hessen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderarbeit (Dr. Hedwig Brüchert)

Das mit Drittmitteln finanzierte Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Mainz sowie dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz, wurde inzwischen abgeschlossen. Teilergebnisse wurden in Vorträgen vorgestellt und in zwei Aufsätzen publiziert. Die Fertigstellung der geplanten Dokumentation mit allen Projektergebnissen in der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ wurde zugunsten anderer Projekte (siehe 2.1.8) vorläufig zurückgestellt.

2.1.8 Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs (Dr. Hedwig Brüchert)

Ein erstes Teilprojekt, „Der Einsatz von Zwangsarbeitskräften in Wiesbaden während des Zweiten Weltkrieges“, das im Frühjahr 2000 begonnen wurde, ist inzwischen abgeschlossen. Dieses Vorhaben wurde mit Drittmitteln, bereitgestellt durch die Stadt Wiesbaden, finanziert. Die Ergebnisse wurden im Juni 2003 als Band 8 der Reihe „Schriften des Stadtarchivs Wiesbaden“ publiziert.

Ein weiteres Teilprojekt „Zwangsarbeiterinnen im Raum Wiesbaden-Mainz in der Zeit des Zweiten Weltkrieges“ wurde mit finanzieller Unterstützung der Frauenbeauftragten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen des Anreizsystems zur Frauenförderung durchgeführt und ist inzwischen abgeschlossen. Von Frau Kerstin Kersandt, die dieses Teilprojekt gemeinsam mit Frau Dr. Brüchert bearbeitet hat, wurde ein Teil der Ergebnisse in Form einer Lehrerhandreichung zusammengestellt. Diese kann von Interessenten von der Homepage des Projekts „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“ (www.zwangsarbeit.rlp.geschichte.uni-mainz.de) heruntergeladen werden.

Im Jahr 2002 wurde in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar, Arbeitsbereich III, unter Leitung von Prof. Dr. Michael Matheus mit der Arbeit an dem Folgeprojekt „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“ begonnen. Als weiterer Kooperationspartner konnte die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz gewonnen werden. Im Rahmen dieses Projekts wurde von Frau Dr. Brüchert das Konzept für die Homepage „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“ entwickelt. Sie ist seit Sommer 2003 unter der Adresse: „www.zwangsarbeit.rlp.geschichte.uni-mainz.de“, im Internet zugänglich und wird laufend ergänzt.

Ein Sammelband mit den Vorträgen, die bei einem öffentlichen Forschungskolloquium „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz während des Zweiten Weltkrieges“ im September 2002 in Mainz unter der Leitung von Prof. Dr. Matheus und Frau Dr. Brüchert gehalten wurden, wurde im Jahr 2004 von Frau Brüchert für den Druck vorbereitet und ist Anfang 2005 als Band 57 der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ erschienen.

Als weiteres Teilprojekt erarbeitet Frau Dr. Brüchert derzeit eine Dokumentation zum Thema „Zwangsarbeit in Mainz und Umgebung während des Zweiten Weltkrieges“. Die leider sehr lückenhaften einschlägigen Quellenbestände im Stadtarchiv Mainz, im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt, im Landesarchiv Speyer und im Friedhofsamt der Stadt Mainz wurden inzwischen ausgewertet und alle Informationen zu einzelnen namentlich bekannten ehemaligen Zwangsarbeitskräften in eine Datenbank aufgenommen. Die Dokumentation wird voraussichtlich bis Ende 2005 fertig gestellt.

2.2 Forschungsprojekte Abteilung II: Landeskundliche Sprach- und Volksforschung

2.2.1 Dialektforschung : »Kleiner Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland « (Dr. Georg Drenda)

Der Schwerpunkt der Arbeiten im Berichtszeitraum lag auf der Erstellung von manuellen Sprachkartentwürfen und Kartenkommentaren. Zu den im Jahr 2003 erstellten 118 Entwürfen sind 13 weitere hinzugekommen, so dass aus einem Gesamtbestand von 131 Karten für die Publikation ausgewählt werden kann. Die Kartierung der Sprachdaten ist damit im großen und ganzen abgeschlossen. Zu 25 Karten aus den Bereichen Lexik, Morphologie und Phonologie wurden Kommentare erarbeitet, deren Gesamtzahl sich nunmehr auf 41 beläuft.

2.2.2 Fachsprachenforschung: »Wortatlas der kontinentalgermanischen Winzeterminologie« (WKW) (Prof. Dr. Wolfgang Kleiber)

Das in Kaiserslautern ansässige Nachfolgeprojekt »Wörterbuch der deutschen Winzersprache« (Arbeitsstelle der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz; Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs) erarbeitet auf der Grundlage der vom Institut für Geschichtliche Landeskunde überlassenen Materialien ein Wörterbuch (WDW) des dialektalen Fachwortschatzes der deutschsprachigen Winzer unter Einschluss der ost- und südosteuropäischen Sprachinseln. Die Digitalisierung der analogen Tonbandaufnahmen wurde abgeschlossen und eine letzte Lieferung mit CD's als Depositum an das Institut übergeben. Das Institut für Geschichtliche Landeskunde hat dem »Wörterbuch der deutschen Winzersprache« im Dezember auch seine Spezialbibliothek zum historischen Weinbau (250 Bände) sowie das Bildarchiv (ca. 6800 Fotos) auf Leihbasis zur Nutzung überlassen.

2.2.3 Fachsprachenforschung: »Wörterbuch zur historischen Weinbauterminologie des Westmitteldeutschen« (Dr. Rudolf Steffens)

Das Wörterbuch erfasst den historischen Fachwortschatz des Weinbaus vorwiegend nach spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen aus den rheinischen Weinbaugebieten: Mosel, Saar, Ahr, Mittelrhein, Rheingau, Rheinhessen, Pfalz, Bergstraße. Der lexikographische Teil ist abgeschlossen. Verlagsverhandlungen sind im Gange. Über das Projekt wurde am 23.03.2004 auf der Tagung „Die ländliche Gemeinde im Spätmittelalter“. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte 21.-24.03.2004 in Deidesheim/Pfalz berichtet (siehe 3.1.5). Daneben ist ein Aufsatz mit Arbeitsproben aus dem Wörterbuch erschienen (siehe 3.1.5).

2.2.4 Namenforschung: Rheinland-pfälzische Orts- und Flurnamenforschung (Prof. Dr. Wolfgang Kleiber, Dr. Rudolf Steffens, Dr. Wolf-Dietrich Zerneck)

Das Flurnamenarchiv der Abteilung II enthält Flurnamen aus 3362 Gemeinden des Bundeslandes Rheinland-Pfalz: Ortslisten, alphabetisch geordnet nach Ortsnamen; ca. 540.100 grob alphabetisch geordnete Karteikarten. Die Archiv wurde auch im laufenden Berichtsjahr von auswärtigen Besuchern konsultiert.

Dr. Steffens hat für die Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe/Körperschaft des öffentlichen Rechts hinsichtlich der Regionalparkentwicklung in Rheinhessen ein Gutachten bezüglich Flurnamen angefertigt.

Das Rhein Hessische Flurnamenarchiv der Akademie der Wissenschaften ist dem Universitätsarchiv überlassen worden. Die Überlegungen, die erfassten Flurnamen im Rahmen eines „Digitalen Flurnamenlexikons“ zu digitalisieren und im Internet zugänglich zu machen, haben sich weiter konkretisiert. Es ist geplant, dies als Erweiterung des Projekts „regionalgeschichte.Net“ (siehe 2.5.1.2) zu realisieren (siehe 2.3.1).

2.2.5 DFG-Projekt: Otfrid-Edition (Prof. Dr. Wolfgang Kleiber und Prof. Dr. Ernst Hellgardt, Ludwig-Maximilians-Universität München, Rita Heuser M.A.)

Das Editions Vorhaben ist auch ein Projekt der Mainzer Akademie der Wissenschaften. Die Arbeiten an der Neu-edition von Otfrids Evangelienbuch konnten planmäßig abgeschlossen werden. Die offizielle Förderung durch die DFG endete am 30. September 2003. Im Juni 2004 sind die ersten beiden Teilbände beim Niemeyer-Verlag/Tübingen unter dem Titel ‚Otfrid von Weissenburg: Evangelienbuch‘ erschienen (siehe 3.1.3). Der Einleitungsteil enthält Kapitel zur Biographie Otfrids von Weissenburg, zu Rezeption, Edition und *recensio nova* des Evangelienbuchs, zu Kodikologie und Kunstgeschichte, zu Schrift und Schreiber, Akzenten und Zeichen, musikalischer Notation und Interpretation in Hs. V und einen Ausblick auf Forschungsdesiderata. Ergänzt werden die Kapitel durch Beiträge von Wolfgang Haubrichs (Otfrid von Weissenburg: Umriss eines ‚Lebens‘), Norbert Kössinger (Zur Geschichte der Wiener Handschrift und ihrer Wiederentdeckung), Otto Mazal (Beschreibung der Wiener Handschrift V); Norbert H. Ott (Der Bilderzyklus der Wiener Otfrid-Handschrift) und Michael Klaper (Musikhistorische Interpretation). Mit dem Erscheinen von Bd. III: Quellen ist 2006 zu rechnen; die Bde. II, 1/II, 2: Handschrift P/D werden voraussichtlich 2006 fertig gestellt.

2.2.6 Historische Schreibsprachenforschung (Dr. Rudolf Steffens)

Die relationale Datenbank zum Frühneuhochdeutschen in Mainz wurde weiter ausgebaut. Sie enthält jetzt in ca. 70000 Datensätzen das Sprachmaterial aus 140 Mainzer Texten des 14. und 15. Jahrhunderts. Bestandteil des Quellenkorpus ist das »Mainzer Friedgebot« in der Redaktion des Jahres 1335. Es wurde ediert und zum Druck gegeben. Eine Publikation zur Datenbank ist erschienen (siehe 3.1.5). Vor dem Linguistik-Kreis, Deutsches Institut, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, ist am 23. November 2004 über die Datenbank berichtet worden (siehe 3.2.6).

2.2.7 DFG-Projekt: »Deutscher Familiennamenatlas (DFA)« (Prof. Dr. Damaris Nübling, Prof. Dr. Konrad Kunze, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

Mit Schreiben vom 10.12.2004 wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft der Antrag auf Drittmittelfinanzierung für zunächst 2 (+ 1) Jahre bewilligt. Als Projektbeginn ist der 01.02.2005 vorgesehen. Wissenschaftliche Mitarbeiter (Mainz): Antje Dammell, Rudolf Garski, Rita Heuser, Hilfskräfte: Mirjam Schmuck, Amaru Flores.

Familiennamen wurden schon immer als Erkenntnisquelle genutzt, was aber bisher nur thematisch selektiv und auf lokale Sondierungen eingeschränkt möglich war. Jetzt können und sollen sie erstmals flächendeckend im Bereich der Bundesrepublik Deutschland auf der Basis von Telefonanschlüssen ermittelt und systematisch durch repräsentative Beispiele analysiert werden. Die Ergebnisse werden in einem vierbändigen Atlas mit ca. 970 kommentierten Karten dargestellt. Materialgrundlage ist eine Datenbank mit den Festnetzanschlüssen in der Bundesrepublik Deutschland.

Dadurch wird die Namenforschung erstmals auf ein tragfähiges Fundament rezenter Daten gestellt, das die Überprüfung alter und besonders die Entwicklung neuer Fragestellungen ermöglicht. Der sprachliche Sonderstatus der (Familien-)Namen schlägt sich vor allem darin nieder, dass sie sich – diachron – oft langsamer als und abweichend von der Appellativik entwickeln, dass sie – diatopisch – durch ihre Motivationsbereiche oder den Horizont ihrer Benutzer oft regional eingeschränkt sind und dass sie – diastratisch – durchweg der Schicht der Mundart entstammen. Dadurch wird eine erstrangige Quelle für die Sprachgeschichte, insbesondere die Rekonstruktion gesprochener mittelalterlicher Dialekte erschlossen.

Bei der Bildung/Entstehung von Familiennamen wurden Sachverhalte/Objekte sprachlich fixiert und bis heute tradiert, die im appellativischen Wortschatz aufgegeben wurden. Die Fixierung in außersprachlichen Herkunft- und Verwendungszusammenhängen qualifiziert Namen zu einer erstrangigen Quelle für Untersuchungen vieler nichtlinguistischer Disziplinen, von der Kirchen- und Sozialgeschichte über die Siedlungs- und Migrationsforschung bis zur Genetik.

Philologischen Interessen wird durch einen grammatischen Teil (Bde. 1 und 2: Graphematik, Phonematik, Morphematik, Syntagmatik der Namen) Rechnung getragen, kulturhistorischen durch einen lexikalischen Teil (Bde. 3 und 4), der jeweils den spezifischen Aussagewert der fünf unterschiedlich motivierten Familiennamenklassen (aus Rufnamen, nach Herkunft, Wohnstätte, Beruf, körperlichen oder charakterlichen Merkmalen) berücksichtigt. Geplant ist darüber hinaus als Projekt des Instituts für Geschichtliche Landeskunde ein regionaler Teilraum atlas (Arbeitstitel: „Kleiner Atlas der Familiennamen in Rheinland-Pfalz und im Saarland“). Bearbeiter: Dr. Rudolf Steffens.

Die Familiennamen-Datenbank und das Kartierungsprogramm wurden präsentiert bei folgenden Gelegenheiten: Rheinland-Pfalz-Ausstellung in Mainz im Zelt der Landesregierung vom 20.-28. März 2004; Philosophikum der Johannes Gutenberg-Universität am 3./4. Mai 2004; 1. Mainzer Weiterbildungstag die „Schlaue Meile in Mainz“ am 7. September 2004; Wissenschaftsmarkt in Mainz am 11. und 12. September; Philosophikum der Johannes Gutenberg-Universität am 30. November/1. Dezember 2004.

2.3 Abteilungsübergreifende Projekte

2.3.1 Digitales Flurnamenlexikon (Dr. Elmar Rettinger, Dr. Rudolf Steffens)

Flurnamen sind Benennungen für Einzelflächen in der Ortsgemarkung. Mit Flurnamen werden Äcker, Wiesen, Weideland, Weingärten, Brachland, Wälder, Sümpfe, Berge und Hügel, Täler, Uferbereiche und anderes mehr benannt. Sie dienen der Orientierung im Raum und identifizieren Objekte innerhalb kleinerer geographischer Einheiten, meist einer Dorfgemarkung. Wer weiß, was eine *Schindkaute* ist? Der Name bezeichnet Stellen, an denen früher der Schinder das verendete Vieh vergraben hat. Flurnamen sind wie ein historisches Archiv: Sie bewahren Informationen aus der Vergangenheit.

Die Kenntnis der Flurnamen ist heute weitgehend auf ältere Mitmenschen beschränkt, welche einer agrarischen Tätigkeit nachgehen. Zudem gehen viele Flurnamen durch Ausweitung der Siedlungen (Neubaugebiete) verloren. Sie leben gelegentlich allenfalls in Straßennamen weiter, zum Beispiel *Im Gehren*. Dies ist ein Flurname, welcher spitz zulaufende Ackerflächen bezeichnet und sich aus dem mittelhochdeutschen Wort *gēr* mit der Bedeutung ‚Speer‘ herleitet. Die Flurnamen bieten so ein reiches Erkenntnisreservoir für die historischen Wissenschaften. Darüber hinaus sind Flurnamen gerade für jüngere Generationen und Neubürger in den Gemeinden von großem Interesse, schaffen sie doch eine Verbindung zur eigenen Region und fördern damit das Identitätsbewusstsein.

Das »Rheinland-Pfälzische Flurnamenarchiv« am Institut für Geschichtliche Landeskunde enthält Flurnamenlisten aus 3362 Gemarkungen des Bundeslandes auf ca. einer halben Million Karteikarten. Seit 1969 wurden die Flurnamen Rhein Hessens für das »Rhein Hessische Flurnamenarchiv« der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz systematisch gesammelt. Darüber hinaus existiert eine große Zahl von Arbeiten aus dem universitären Bereich und aus der Feder von Lokalforschern in ganz Rheinland-Pfalz, die sich mit Flurnamen beschäftigen. Diese Sammlungen und Publikationen liegen in unterschiedlicher Form – digitalisiert, als Manuskripte, auf Karteikarten – vor und sind schwer zugänglich.

Das Digitale Flurnamenlexikon will die Ergebnisse der vielfältigen Arbeiten und Sammlungen zunächst für einen lokalen Bereich und dann für ganz Rheinland-Pfalz in einer Datenbank sichern. Das Projekt ist in der bundesrepublikanischen Forschungslandschaft einmalig: zum einen im Hinblick auf den konsequenten Einsatz der EDV und des Internets, zum anderen durch die Weckung von Ressourcen im Bereich der nichtprofessionellen Flurnamenforschung. In einem ersten Schritt werden Flurnamen - zunächst für räumlich überschaubaren Bereich - in eine Datenbank eingegeben und im Internet der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

Das Projekt ist als Initialzündung gedacht, um Lokalforscher anzuregen, an dem Projekt mitzuarbeiten und eigene Informationen beizusteuern. Die Daten können dem Institut zur Verfügung gestellt, im Institut direkt in die Datenbank eingespeist oder – dies ermöglicht die Verbindung mit dem Projekt „regionalgeschichte.Net“ – über ein Eingabeformular im Internet von überall eingegeben werden. Die Angaben werden im Institut von den wissenschaftlichen Mitarbeitern gesichtet und in die Datenbank überführt. Auf diese Weise soll nach und nach eine flächendeckende Dokumentation der Flurnamen in Rhein Hessen und darüber hinaus in Rheinland-Pfalz zustande kommen.

Geplant ist der Ablauf des Projektes in 3 Stufen:

- Stufe 1: Einrichtung einer Datenmaske und Eingabe von ersten, schon digitalisiert vorhandenen Daten auf der Basis von Werkverträgen bis September 2005.
- Stufe 2: Bis Ende 2005 Vorbereitung von verschiedenen Möglichkeiten der Dateneingabe – u.a. Verbindung mit dem Projekt regionalgeschichte.Net (siehe 2.5.1.2) und Programmierung einer Erweiterung in TYPO3 zur online-Eingabe der Daten. Suchen von externen Mitarbeitern. Weitere Füllung der Datenbank auf der Basis von Werkverträgen.
- Stufe 3: Ab Anfang 2006 öffentliche Präsentation der Projekts und Eingabe von Daten durch externe und interne Mitarbeiter.

2.4 Quellensammlungen im Zusammenhang mit Arbeitsvorhaben in Forschung und Lehre

2.4.1 Reichserzkanzlerarchiv (Prof. Dr. Dr. Peter Claus Hartmann)

Die Würde des Reichserzkanzlers, bekleidet vom Kurfürsten von Mainz, ist für die Geschichte von Mainz und dem Heiligen Römischen Reich von herausragender Bedeutung. Der Erzkanzler war nach dem Kaiser der zweite Mann im Reich, der besonders für die Verhandlungen am Reichstag eine herausragende politische Rolle hatte. Dies wiederum hatte unmittelbare Rückwirkungen auf den Rang von Mainz.

Es ist daher für das Bundesland Rheinland-Pfalz von herausragender Bedeutung, auch Archivalien des Trägers dieser bedeutenden Amtes hier im Land zu haben. Durch die französische Revolution gelangten nämlich alle Akten in das Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien. Um daher Forschern auch in Deutschland diese sehr wichtigen Quellenbestände zugänglich zu machen, hat der IAK Reichserzkanzler es in jahrelanger Arbeit unternommen, Teile des Reichserzkanzlerarchivs in Wien zu verfilmen. Man ist bei dieser Verfilmung bis zum Jahr 1699 gelangt.

Die Forschungen sind auf Grundlage der im IGL vorliegenden Verfilmungen der Reichstagsakten des Reichserzkanzlerarchivs erheblich leichter möglich. Die erschlossenen Mikrofilme von Teilen des Reichserzkanzlerarchivs entwickeln sich allmählich zu einem Dokumentations- und Forschungszentrum für die Geschichte der Reichserzkanzler und verwandter Themen von 1500-1792/1806.

Der Arbeitskreis wurde bisher von Prof. Dr. Dr. Peter C. Hartmann geleitet, der jedoch sein Amt im Februar 2005 nieder legte, da pensionierte Professoren keinen Arbeitskreis an der Universität Mainz mehr leiten dürfen. Zum Nachfolger im Amt wurde Herr Hochschuldozent Dr. Ludolf Pelizaeus gewählt.

Der Arbeitskreis hat eine Reihe von Vorträgen organisiert. Die Ergebnisse des Kolloquiums vom Herbst 2004 werden in dem kurz vor der Drucklegung befindlichen Band „Neueste Forschungen zu Kurmainz und dem Reichserzkanzler“ publiziert. Darüber hinaus ist geplant, die bisher als Karteikarten oder in Ausdrucken erfassten verfilmten Bestände in Zukunft in eine beim Institut für Geschichtliche Landeskunde (IGL) vorhandene Datenbank einzugeben, um damit

1. überall auch Suchanfragen zu dem Bestand
2. und eine Verknüpfung mit der erfassten Archivalien der kurmainzischen Ingrossaturbüchern zu ermöglichen. (siehe 2.1.4)

Für das Jahr 2005/06 sind weitere Vorträge und ein Kolloquium „Königswahl und Königskrönung vom Mittelalter bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches“ im Herbst des Jubiläumsjahrs 2006 geplant. Durch die Aufnahme neuer Mitglieder konnte die Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Geschichte und dem Musikwissenschaftlichen Institut ausgebaut und der interdisziplinäre Austausch verstärkt werden.

2.4.2 Mainzer Urkunden

Die umfangreiche Sammlung umfasst Fotokopien und Transkriptionen Mainzer Urkunden für die Zeit von 1200 bis 1500 aus verschiedenen Archiven. Wenn es die Finanzlage erlaubt, wird eine Ordnung und Regestierung des Bestandes vorgenommen.

2.4.3 Gatterer-Apparat (Oppenheimer Urkunden)

Der Gatterer-Apparat wurde vom Land Rheinland-Pfalz mit erheblichen finanziellen Anstrengungen erworben, er ist im Landesarchiv Speyer deponiert. Die im Institut vorhandene Sammlung umfasst ca. 200 Kopien Oppenheimer Urkunden, die Teil des Gatterer-Apparates sind. Der Oppenheimer Geschichtsverein hat die Sammlung im Institut deponiert, um eine Erfassung und Auswertung in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität (Qualifikationsarbeiten) zu ermöglichen.

2.4.4 Flurnamensammlungen

Siehe 2.2.4

2.5 Weitere Arbeitsbereiche und Kooperationen

2.5.1 Neue Medien

2.5.1.1 Homepage

Die 1998 eingerichtete eigene **Homepage** (Internetadresse: <http://www.igl.uni-mainz.de>) für das Institut wird laufend aktualisiert und ermöglicht einen raschen Überblick über die Aktivitäten des Instituts. Mit einem **Newsletter**, der seit Februar 2000 in unregelmäßigen Abständen an Mitglieder und andere historisch interessierte Personen versandt wird und über aktuelle Veranstaltungen etc. informiert, erweiterte das Institut sein Online-Angebot. Der Newsletter wird inzwischen auch von Partnerinstitutionen für Ankündigungen genutzt. Für 2005 ist geplant, die Homepage technisch neu zu konzipieren und auf einem Content Management System, das schon für das Projekt „regionalgeschichte.Net“ (siehe 2.5.1.2) Verwendung gefunden hat, aufzubauen, welches eine verbesserte und einfachere Aktualisierung der Seiten ermöglicht.

2.5.1.2 „regionalgeschichte.Net“

Im Jahre 2001 startete das Projekt regioNet-history mit einem Internetportal für die Region Rheinhessen, das sowohl Informationen zur Region bot, als auch historischen Vereinen und Institutionen die Möglichkeit einer eigenen Internetpräsenz ermöglichte. Dem Projekt schlossen sich mit wachsendem Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit in zunehmendem Maße Vereine und Institutionen an. 2004 wurde es mit dem Stiftungspreis MedienkompetenzForum Südwest ausgezeichnet.

Neben dem Ausbau des Rheinhessen-Portals konnte im August 2004 mit den Arbeiten an einem neuen Portal für die Region Mittelrhein begonnen werden. Die Finanzierung stellten das EU-Programm Leader+ und ein Zuschuss des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur sicher.

Am 15. November 2004 wurde das Portal im Kulturhaus Oberwesel unter Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Das „Oberportal“ figuriert jetzt unter dem Namen „regionalgeschichte.Net“, und das gesamte Projekt wurde auf eine neue technische Basis gestellt. Bei dem Content Management System TYPO3 handelt es sich um ein leistungsstarkes open-source-System. Dieses eröffnet nicht nur neue technische Möglichkeiten, sondern ermöglicht auch die kostenlose Teilnahme der Vereine und Institutionen am Portal, da Kosten gespart werden.

Inzwischen ist das Projekt national und international bekannt. Dazu dienten zahlreiche Präsentationen, nicht zuletzt auf dem Historikertag 2004 in Kiel (siehe 3.2.5). Es bestehen zahlreiche Kontakte in weitere rheinland-pfälzische Regionen und die angrenzenden Bundesländer, so dass in absehbarer Zeit mit dem Aufbau weiterer Portale gerechnet werden kann.

2.5.2 Zusammenarbeit mit der Universität Mainz

2.5.2.1 Lehrveranstaltungen

Im Auftrag der Fachbereiche 05 Philosophie und Philologie bzw. 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften führten die wissenschaftlichen Angestellten Dr. Hedwig Brüchert, Dr. Georg Drenda und Dr. Rudolf Steffens Lehrveranstaltungen durch.

Dr. Rudolf Steffens

Wintersemester 2003/2004: Einführung in die Historische Sprachwissenschaft (Übung); Sommersemester 2004: Zur Geschichte der deutschen Personennamen (Ruf- und Familiennamen) (Hauptseminar), Wintersemester 2004/2005: Einführung in die Historische Sprachwissenschaft II (Thematisches Proseminar und Übung)

Dr. Georg Drenda

Leitung des Thematischen Proseminars: „Dialektologie“ (Sommersemester 2004)

Dr. Hedwig Brüchert

Wintersemester 2003/04: „Alltag im Nationalsozialismus in Rheinland-Pfalz, unter besonderer Berücksichtigung der Lebenssituation von Frauen“ (Übung). Die Übung war mit einer Exkursion in die Gedenkstätte „Ehemaliges KZ Osthofen“ verbunden.

2.5.2.2 Kooperation mit Lehrstühlen an der Universität Mainz

Institutsleiter (Prof. Dr. Franz J. Felten) und Mitarbeiter der Abteilung II des Historischen Seminars „Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften“ berücksichtigen in der Lehre und bei der Vergabe von Themen für Qualifikationsarbeiten regelmäßig die Geschichte der Region. Dies gilt in gleicher Weise für Frau PD Dr. Sigrid Schmitt (Abteilung III „Vergleichende Landesgeschichte“)

Enge Verbindungen bestehen zur Abteilung VII „Zeitgeschichte“ (Prof. Dr. Michael Kißener). Längerfristiges Ziel ist es, die Beschäftigung mit zeitgeschichtlichen Themen am Institut zu intensivieren. Dies kann allerdings nur mit Hilfe von zusätzlichen Mitarbeitern geschehen.

Die Abteilung II des Instituts kooperiert eng mit dem Lehrstuhl „Historische Sprachwissenschaft“ (Prof. Dr. Damaris Nübling) am Deutschen Institut.

2.5.3 Zusammenarbeit mit anderen Universitäten

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg: Siehe oben Nr. 2.2.7 (Neuprojekt »Deutscher Familiennamenatlas«).

Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Deutsche Philologie: Siehe oben Nr. 2.3.1 (Neuedition von Otfrids Evangelienbuch).

2.5.4 Zusammenarbeit mit sonstigen wiss. Institutionen

2.5.4.1 Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz

Siehe oben Nr. 2.3.1 (Neuedition von Otfrids Evangelienbuch). Die Akademie der Wissenschaften ist Partner des Projekts „regionalgeschichte.Net“ (siehe 2.5.1.2).

2.5.4.2 Deutsches Historisches Institut in Rom

Seit Oktober 2002 leitet Prof. Dr. Michael Matheus das Deutsche Historische Institut in Rom. Von Rom aus werden – wie in einer Kooperation mit der Universität Mainz festgelegt – gemeinsame wissenschaftliche Projekte möglich sein. Landesgeschichtliche Forschungen bieten, besonders wenn sie interdisziplinär und unter vergleichender europäischer Perspektive betrieben werden, ein faszinierendes, außerordentlich ertragreiches Feld wissenschaftlicher Betätigung. Für 2005 ist die Publikation einer DHI-Festschrift in der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ geplant.

2.5.4.3 Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz

Das Institut arbeitet traditionell mit dem Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, bei Vorträgen und Kolloquien zusammen (siehe 6.1 und 6.2).

2.5.5 Zusammenarbeit mit Schule und Erwachsenenbildung

2.5.5.1 Lehrerausbildung bzw. Lehrerfort- und -weiterbildung

Das Institut arbeitet in bewährter Weise mit dem Studienseminar für Grund- und Hauptschulen in Mainz zusammen. In diesem Zusammenhang übernimmt Dr. Elmar Rettinger regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen der Ausbildung von Lehramtsanwärtern. Darüber hinaus bestehen kontinuierliche Kontakte zum Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (siehe 3.2.5), zum Pädagogischen Zentrum in Bad Kreuznach und zum Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (Beiträge zu den Verbandsnachrichten).

2.5.5.2 Erwachsenenbildung/außerschulische Bildung

Volkshochschule Mainz: Herr Dr. Elmar Rettinger leitete im Berichtsjahr zwei Kurse der VHS Mainz: Führungen durch den Dom (dreiteilig) und die Stadt (fünfteilig) (siehe 3.2.5).

Kreisvolkshochschulen Mainz-Bingen und Alzey-Worms: Die Kreisvolkshochschulen führen regelmäßig Kurse zur „Qualifizierung von Gästeführern“ durch. Dr. Elmar Rettinger übernimmt regelmäßig den Bereich „Landesgeschichte“ im Rahmen dieser Ausbildung. Ein weiterer Kurs ist für das Jahr 2005 vorgesehen.

2.5.5.3 Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Beim Projekt „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz im Zweiten Weltkrieg“ besteht eine Kooperation zwischen dem Institut und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz. Die Landeszentrale hat die Erstellung der Homepage „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“ mit einem finanziellen Zuschuss unterstützt. Frau Dr. Brüchert war an der Erarbeitung der neuen Dauerausstellung in der Gedenkstätte „Ehemaliges Konzentrationslager Osthofen“ beteiligt und bearbeitete dafür das Thema „Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz“.

Außerdem verfasste Frau Dr. Brüchert im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz den Beitrag „Rheinland-Pfalz“ für die „Geschichte der Länder“, die gemeinsam von allen Landeszentralen für politische Bildung in Deutschland herausgegeben wird und im Herbst 2005 erscheinen wird.

2.5.5.4 Mitarbeit im Bereich Museum

Das am 7. Dezember 2000 mit zwei stadthistorischen Dauerausstellungen eröffnete Stadthistorische Museum Mainz konnte auch im Jahr 2004 (nach dem Umzug des Museums in die Zitadelle, Bau D) den Besuch zahlreicher Einzelbesucher und Gruppen verzeichnen. Als ehrenamtliche Geschäftsführerin des Fördervereins Stadthistorisches Museum Mainz e.V. betreut Frau Dr. Brüchert die Einrichtung unter Mitwirkung weiterer Institutsmitarbeiter inhaltlich und organisatorisch. Dr. Rettinger ist Mitglied im Vorstand des Fördervereins. Im Jahr 2004 wurde mit der Erarbeitung einer neuen Dauerausstellung „Mainz von den Anfängen bis zur Gegenwart“ begonnen. An dem Projekt sind Frau Dr. Brüchert und Herr Dr. Rettinger beteiligt.

2.5.6 Zusammenarbeit mit Landtag Rheinland-Pfalz

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2004: Alljährlich wird am 27. Januar bundesweit der Opfer des NS gedacht. Es ist inzwischen Tradition, dass sich das Institut im Rahmen seiner Zusammenarbeit mit dem Landtag Rheinland-Pfalz an den Veranstaltungen beteiligt. Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen 2004 boten das IGL und der Verein für Sozialgeschichte Mainz e.V. gemeinsam eine Stadtführung zum Thema „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz“ an.

Der Leiter des Instituts, Prof. Dr. Franz J. Felten, wurde 2004 als Mitglied in den wissenschaftlichen Ausschuss der „**Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz**“ berufen.

3 VERÖFFENTLICHUNGEN UND VORTRÄGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDES, DER PROJEKTLEITER IN ABTEILUNG II UND DER MITARBEITER DES INSTITUTS

3.1 Veröffentlichungen

3.1.1 Prof. Dr. Franz J. Felten

Bonifatius – Apostel der Deutschen. Mission und Christianisierung vom 8. bis ins 20. Jh. (Mainzer Vorträge 9) 2004.

Mitherausgeber „Historisches Jahrbuch“, im Auftrag der Görres-Gesellschaft, Freiburg/München.

Armut im Mittelalter. Zusammenfassung. Mit zwei Exkursen zu „starken Armen“ im frühen und hohen Mittelalter und zur Erforschung der pauperes der Karolingerzeit, In: Armut im Mittelalter, hg. von Otto Gerhard Oexle (=Vorträge und Forschungen 58, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte), Ostfildern 2004, S. 349-401.

Zur Einführung in die Vortragsreihe, in: Bonifatius – Apostel der Deutschen. Mission und Christianisierung vom 8. bis ins 20. Jh., Mainzer Vorträge 9, 2004, S. 11-32.

Verhandlungen an der Kurie im frühen 14. Jahrhundert. Spielregeln der Kommunikation in konfliktgeladenen Beziehungsnetzen, in: „Das kommt mir Spanisch vor“. Eigenes und Fremdes in den deutsch-spanischen Beziehungen des späten Mittelalters, hg. von Klaus Herbers / Nikolas Jaspert (Geschichte und Kultur der Iberischen Welt 1), Münster-Berlin 2004, S. 411-474.

Auf dem Weg zu Kanonissen und Kanonissenstift. Ordnungskonzepte der weiblichen vita religiosa bis ins 9. Jh., in: Europa und die Welt in der Geschichte. FS zum 60. Geburtstag von Dieter Berg, hg. von Raphaela Averkorn u.a., Bochum 2004, S. 551-573.

3.1.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

Prinzipien der Proprialitätsmarkierung. Familiennamenindikatoren in den nordeuropäischen Sprachen. In: Astrid van Nahl/Lennart Elmevik/Stefan Brink (Hgg.): *Namenwelten. Orts- und Personennamen in historischer Sicht*. Berlin, New York 2004 (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 44), S. 466-482.

Zeitnamen. In: Andrea Brendler/Silvio Brendler (Hgg.): *Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Anlässlich des 70. Geburtstages von Karlheinz Hengst*. Hamburg 2004 (Lehr- und Handbücher zur Onomastik 1), S. 835-856.

Vom *Name-n-forscher* zum *Name-ns-forscher*: Unbefugte oder befugte *ns*-Fuge in *Namen(s)*-Komposita. In: Václav Bok/Ulla Williams/Werner Williams-Krapp (Hgg.): *Studien zur deutschen Sprache und Literatur. Festschrift für Konrad Kunze zum 65. Geburtstag*. Hamburg 2004 (Studien zur Germanistik 10), S. 334-353.

Zum Proprialisierungsgrad von *die neuen Bundesländer*. In: Ernst Eichler/Heinrich Tiefenbach/Jürgen Udolph (Hgg.): *Völkernamen – Ländernamen – Landschaftsnamen. Protokoll der gleichnamigen Tagung im Herbst 2003 in Leipzig*. Leipzig 2004, S. 225-242.

Irregularisierung – Denaturalisierung? Wege zu morphologischer Irregularität. In: Gertraud Fenk-Oczlon/Christian Winkler (Hgg.): *Sprache und Natürlichkeit. Gedenkband für Willi Mayerthaler*. Tübingen 2004 (Tübinger Beiträge zur Linguistik 483), S. 173-187.

(zusammen mit Rüdiger Harnisch) Morphologie und Nachbardisziplinen. In: Geert Booij/Christian Lehmann/Joachim Mugdan/Stavros Skopeteas (Hgg.): *Morphologie. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung. 2. Halbband*. Berlin, New York 2004 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 17.2), S. 1901-1910.

(zusammen mit Marianne Vogel) Fluchen und Schimpfen kontrastiv. Zur sexuellen, krankheitsbasierten, skatologischen und religiösen Fluch- und Schimpfwortprototypik im Niederländischen, Deutschen und Schwedischen. In: *Germanistische Mitteilungen. Zeitschrift für deutsche Sprache, Literatur und Kultur* 59 (2004), S. 19-33.

(zusammen mit Antje Dammel) Relevanzgesteuerter morphologischer Umbau im Frühneuhochdeutschen. In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 126 (2004), S. 177-207.

(zusammen mit Renate Schrambke) Silben- versus akzentsprachliche Züge in germanischen Sprachen und im Alemannischen. In: Elvira Glaser/Peter Ott/Rudolf Schwarzenbach (Hgg.): *Alemannisch im Sprachvergleich. Beiträge zur 14. Arbeitstagung für alemannische Dialektologie in Männedorf (Zürich) vom 16.-18.9.2002*. Stuttgart 2004 (*Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Beihefte* 129), S. 281-320.

(Rezension von) David Fertig: *Morphological Change Up Close. Two and a Half Centuries of Verbald Inflection in Nuremberg*. Tübingen 2000 (*Linguistische Arbeiten* 422). In: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 126 (2004), S. 98-105.

3.1.3 Prof. Dr. Wolfgang Kleiber

Otfrid von Weißenburg: *Evangelienbuch. Bd. I: Edition nach dem Wiener Codex 2687. Teil 1: Text / Teil 2: Einleitung und Apparat*. Unter Mitarbeit von Rita Heuser. Tübingen 2004.

Deutsche Winzersprache und Wortgeographie. Siedlungsgeschichtliche Aspekte der Sprachparallelen zwischen Altland und Neusiedelgebieten (Sprachinseln) in Südost- und Osteuropa. In: Maria Besse/Wolfgang Haubrichs/Roland Puhl (Hgg.): *Vom Wein zum Wörterbuch – Ein Fachwörterbuch in Arbeit. Beiträge des Internationalen Kolloquiums im Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern, 8./9. März 2002*. Stuttgart 2004 (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. *Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse. Einzelveröffentlichung* 10), S. 65-114.

3.1.4 Dr. Hedwig Brüchert

Hrsg., mit Michael Matheus: Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz. Mainzer Kolloquium 2002 (Geschichtliche Landeskunde 57). Stuttgart 2004.

Kommunalverwaltungen und Zwangsarbeit 1939 bis 1945 am Beispiel der Stadt Wiesbaden. In: Hedwig Brüchert/Michael Matheus (Hrsg.): Zwangsarbeit in Rheinland-Pfalz. Mainzer Kolloquium 2002 (Geschichtliche Landeskunde 57). Stuttgart 2004, S. 137-154.

Redakteurin und Mitherausgeberin der Mainzer Geschichtsblätter (Veröffentlichungen des Vereins für Sozialgeschichte Mainz e.V.).

3.1.5 Dr. Rudolf Steffens

Eine relationale Datenbank zum Frühneuhochdeutschen in Mainz. In: Václav Bok/Ulla Williams/Werner Williams-Krapp (Hgg.): Studien zur deutschen Sprache und Literatur. Festschrift für Konrad Kunze zum 65. Geburtstag. Hamburg 2004 (Studien zur Germanistik 10), S. 227-316.

Die Hunsrücker Dialektlandschaft. Ein Überblick. In: Hunsrücker Heimatblätter 44 (2002), S. 183-193.

Arbeitsproben aus dem Wörterbuch zur historischen Weinbauterminologie des Westmitteldeutschen. In: Maria Besse/Wolfgang Haubrichs/Roland Puhl (Hgg.): Vom Wein zum Wörterbuch – Ein Fachwörterbuch in Arbeit. Beiträge des Internationalen Kolloquiums im Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern, 8./9. März 2002. Stuttgart 2004 (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse. Einzelveröffentlichung 10), S. 115-155.

(Rezension von) Südhessisches Flurnamenbuch. Hg. von Hans Ramge. Bearbeitet von Jörg Riecke, Herbert Schmidt, Gerd Richter. Unter Mitarbeit von Jasmin S. Rühl und Gerda Weigel-Greulich. Darmstadt 2002 (Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission N. F. 23). In: Zeitschrift für deutsche Philologie 123 (2004), S. 451-456.

(Rezension von) Perspektiven der thüringischen Flurnamenforschung. Hg. von Eckhard Meineke. Frankfurt am Main, Berlin, Bern [u. a.] 2003. In: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 52 (2004), S. 125-127.

3.1.6 Rita Heuser

Lesen im Text der Stadt. Straßennamen erzählen über Mainzer Geschichte. In: JOGU. Das Magazin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Nr. 189, Juli 2004, S. 10.

Mogontiacum, Moguntia, Meginze, Meintz, Menz, Mainz. Die Schreibungen des Stadtnamens von der Antike bis zur Neuzeit. In: Domblätter. Forum des Dombauvereins Mainz e.V. 6, 2004, S. 43-45.

3.2 Vorträge

3.2.1 Prof. Dr. Franz J. Felten

- | | |
|-----------------------|---|
| 04.03.2004 (Udenheim) | Bonifatius in seiner Zeit (Lyons Club Oppenheim). |
| 06.03.2004 (Hochheim) | Die Kernlandschaft des fränkischen Reiches an Rhein und Mainz zur Zeit des Hl. Bonifatius (Hist. Verein). |
| 11.3.2004 (Ockstadt) | Bonifatius. Leben und Wirken. |
| 18.03.2004 (Ockstadt) | Hildegard von Bingen. |
| 22.04.2004 (Alzey) | Frauen – Kloster – Landschaften: Einführung in das Kolloquium und Abendvortrag: Klöster im Alzeyer Raum im Mittelalter. |
| 28.04.2004 (Mainz) | Frauen im frühen Mittelalter (VHS). |
| 05.05.2004 (Köln) | Dagobert und Napoleon. Historische Spuren – Erinnerungen – Fiktionen und ihre Nutzung in einer rheinischen Stadt (Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Jahrestagung). |

07.05.2004 (Dienheim)	Dienheim in karolingischer Zeit (Festvortrag zur 1250-Jahrfeier).
06.06.2004 (Siegburg)	Die Siegburger Klosterreform im Kontext der religiösen Bewegung des 11. und 12. Jh. (Institut für Geschichtliche Landeskunde im Rheinland, Bonn).
10.06.2004 (Dresden)	Zwischen Berufung und Amt. Norbert von Xanten und seinesgleichen im ersten Viertel des 12. Jh. (3. Int. Kongress des Ital.-Deutschen Zentrums für Vergleichende Ordensforschung und des SFB „Institutionalität und Geschichtlichkeit“ Dresden).
22.06.2004 (Dienheim)	Die Urkunde von 754.
07.08.2004 (Washington)	Religious Orders of the Twelfth Century, Premonstratensians, Cistercians, and Religious Women (Twelfth Int. Congress of Medieval Canon Law).
09.10.2004 (Engelport)	Die Zirkarie Wadgassen (Prämonstratensertagung).

3.2.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

15.01.2004 (Mainz)	Man soll das Eisen schmieden, weil es heiß ist: Von Zeit zu Logik bei der Grammatikalisierung von Konjunktionen. Gehalten vor der Mainzer Philosophischen Fakultätsgesellschaft.
27.01.2004 (Bamberg)	Vom <i>Namen(s)gesetz</i> bis zum <i>Schaden(s)ersatz</i> . Unbefugte oder befugte -ns-Fuge? Gehalten an der Universität Bamberg.
22.06.2004 (Mainz)	Fluchen und Schimpfen kontrastiv. Zur sexuellen, krankheitsbasierten, skatologischen und religiösen Fluch- und Schimpfwortprototypik im Niederländischen, Deutschen und Schwedischen. Gehalten vor dem Linguistik-Kreis, Deutsches Institut, Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
06.07.2004 (Mainz)	(zusammen mit Dr. Georg Drenda und Dr. Rudolf Steffens): Von <i>Hottum</i> über <i>Zierfuß</i> bis <i>Kalbfuß</i> . Familiennamen in Mainz und Umgebung. Gehalten im Mainzer Rathaus.

3.2.3 Dr. Hedwig Brüchert

25.01.2004 (Mainz)	Führung „Auf den Spuren des Nationalsozialismus durch Mainz“. Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.
05.02.2004 (Wiesbaden)	Zwangsarbeit in der Stadt Wiesbaden: „Ostarbeiter“, „Ostarbeiterinnen“ und ihre Kinder.
06.12.2004 (Alzey)	Zwangsarbeit in Rheinhessen während des Zweiten Weltkriegs.

3.2.4 Dr. Georg Drenda

20.03.-24.03.2004 (Mainz)	Präsentation des „Familiennamenatlasses“ und des „Kleinen Dialektatlasses“ auf der Rheinland-Pfalz- Ausstellung, Mainz.
06.07.2004 (Stadt Mainz)	„Von <i>Hottum</i> über <i>Zierfuß</i> bis <i>Kalbfuß</i> – Familiennamen in Mainz und Umgebung“, Vortrag zusammen mit Damaris Nübling und Rudolf Steffens.
07.09.2004 (Mainz)	Präsentation des „Familiennamenatlasses“ und des „Kleinen Dialektatlasses“ auf dem Weiterbildungstag, Mainz.
11.09.2004 (Mainz)	Präsentation des „Familiennamenatlasses“ und des „Kleinen Dialektatlasses“ auf dem Wissenschaftsmarkt der Universität Mainz.
05.10.2004 (VHS Mainz)	„Von <i>Hottum</i> über <i>Zierfuß</i> bis <i>Kalbfuß</i> – Familiennamen in Mainz und Umgebung“, Vortrag zusammen mit Rudolf Steffens.
09.11.2004 (Mainz)	„ <i>Kleiner Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland</i> – Ein Werkstattbericht“, Vortrag, gehalten im Linguistik-Kreis des Fachbereichs 13 der Universität.

01.12.2004 (Mainz) „Die lexikalischen Karten im *Kleinen Dialektatlas. Sprache in Rheinland-Pfalz und im Saarland*“ Vortrag, gehalten im Rahmen des Hauptseminars „Variationslinguistik“ von Heiko Girnth an der Universität Mainz.

3.2.5 Dr. Elmar Rettinger

25.01.2004 (Mainz) Führung „Auf den Spuren des Nationalsozialismus“ anlässlich Gedenktag an die Opfer des NS.

17.03.2004 (Mainz) Präsentation des Projekts „regionalgeschichte.Net“ im Landtag RLP.

16.03.2004 (Marburg) Präsentation des Projekts „regionalgeschichte.Net“ beim Hessischen Landesamt für Geschichtliche Landeskunde in Marburg.

23.03.2004 (Mainz) Grußworte anlässlich der Präsentation des „Rheinfelsischen Gesangbuches“ in der Martinus-Bibliothek Mainz.

23.03.2004 (Mainz) Präsentation des Projekts „regionalgeschichte.Net“ im Landtag RLP.

31.03.2004 (Mainz) Führung durch den Mainzer Dom für VHS.

25.04.2004 (Mainz) VHS-Führung „2000 Jahre Mainzer Geschichte“.

28.04.2004 (Mainz-Gonsenheim) Mainz und die Franzosen 1792 bis nach dem Zweiten Weltkrieg (Vortrag bei Gonsenheimer Geschichtsverein).

02.05.2004 (Mainz) VHS-Führung „Mainz in der Römerzeit“.

09.05.2004 (Mainz) VHS-Führung „Mainz im Mittelalter“.

16.05.2004 (Mainz) VHS-Führung „Mainz zur Zeit Gutenbergs“.

03.06.2004 (Mainz) Stadtführung für Teilnehmer des int. Kongresses „Bonifatius – Leben und Nachwirkung“.

06.06.2004 (Mainz) VHS-Führung „Mainz im 19. und 20. Jahrhundert“.

15.06.2004 (Mainz) Mainz und seine Klosterkirchen (Führung für Seminarteilnehmer Prof. Fouquet, Kiel).

16.06.2004 (Alzey) Präsentation des Projekts „regionalgeschichte.Net“ (Rheinessen-Senat, Alzey).

18.09.2004 (Hahn) Präsentation des Projekts „regionalgeschichte.Net“.

22.09.2004 (Mainz) Stadtführung für Teilnehmer des geogr. Kolloquiums „Extremereignisse“.

25.09.2004 (Boppard) Präsentation des Projekts „regionalgeschichte.Net“ (Tag der Archive).

02.10.2004 (Alzey) Die Geschichte Rheinessens (Gästeführerausbildung der Kreisvolkshochschulen Alzey-Worms und Mainz-Bingen).

04.10.2004 (Mainz) Internet für Historiker (Kurs für Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung Mainz).

23.10.2004 (Mainz) Spuren der Mainzer Geschichte heute (Vortrag vor enChristo-Gemeinde Mainz).

15.11.2004 (Oberwesel) Präsentation des neuen Internetportals „regioNet-mittelrhein“.

16.11.2004 (Rüdesheim) Bevölkerungsgeschichte des Mainzer Umlandes im 17. bis 19. Jahrhundert.

25.11.2004 (München) Tagung des Arbeitskreises Geschichte und EDV (Workshop zum CMS TYPO 3).

30.11.2004 (Mainz) Stätten römischer Geschichte in Mainz (Vortrag am Studienseminar für Grund- und Hauptschulen).

01.12.2004 (Heidelberg) Präsentation des Projekts „regionalgeschichte.Net“ (Historisches Seminar der Universität).

04.12.2004 (Nieder-Olm) Informationsbeschaffung, Ausarbeitung einer Führung (Gästeführerausbildung der Kreisvolkshochschulen Alzey-Worms und Mainz-Bingen).

08.12.2004 (Mainz) Stadtführung für Studierende der Geschichte (Universität Mainz).

3.2.6 Dr. Rudolf Steffens

- 23.03.2004 (Deidesheim/Pfalz) Weinbauterminologie nach spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen. Das Wörterbuch zur historischen Weinbauterminologie des Westmitteldeutschen. Gehalten auf der Tagung „Die ländliche Gemeinde im Spätmittelalter“. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte 21.-24.03.2004.
- 06.07.2004 (Mainz) (zusammen mit Dr. Georg Drenda und Prof. Dr. Damaris Nübling): Von *Hottum* über *Zierfaß* bis *Kalbfuß*. Familiennamen in Mainz und Umgebung.
- 05.10.2004 (Mainz) (zusammen mit Dr. Georg Drenda): *Zierfaß*, *Molitor*, *Sartorius*, *Kalbfuß* und *Hottum*. Familiennamen im Mainzer Raum.
- 23.11.2004 (Mainz) Regionale Sprachgeschichte: Präsentation einer Datenbank zum Frühneuhochdeutschen in Mainz. Gehalten vor dem Linguistik-Kreis, Deutsches Institut, Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

3.2.7 Rita Heuser M.A.

- 07.09.2004 *Betzelsgasse, Löhrigasse, Lumpengasse ...* Mainzer Straßennamen – ein Le-sebuch der Stadt- und Spachgeschichte. Gehalten im Mainzer Rathaus.

3.3 Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.

3.3.1 Prof. Dr. Franz J. Felten

- 28.01.2004 (Wien) Gutachter und Teilnahme an Habilitationskolloquium Cristina Lutter.
- 26.-29.02.2004 (Schloss Dhaun) Arbeitstagung Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter.
- 21.-24.03.2004 (Deidesheim) Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte.
- 30.03.- 02.04.2004 (Reichenau) Konstanzer Arbeitskreis, Tagung Historische Landschaft, Kunstlandschaft? Der Oberrhein im späten Mittelalter.
- 19.04.2004 (Mainz) Erbacher Hof, Hugo von St. Victor Institut, Bibel und Exegese in St. Viktor in Paris.
- 20.04.-21.04.2004 (Fulda) Gesellschaft für Mittelrhein. Kirchengeschichte.
- 22.-24.04.2004 (Alzey) 9. Alzeyer Kolloquium des IGL, Frauen – Kloster – Landschaften.
- 05.05.2004 (Köln) Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Jahrestagung.
- 02.-05.06.2004 (Mainz) Bonifatius – Leben und Nachwirkung (Int. Kongress).
- 10.06.-12.06.2004 (Dresden) 3. Int. Kongress des Ital.-Deutschen Zentrums für Vergleichende Ordensforschung und des SFB „Institutionalität und Geschichtlichkeit“.
- 01.08.-07.08.2004 (Washington) International Congress of Medieval Canon Law.
- 22.09.2004 (Mainz) Tagung des Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa.
- 30.09.-02.10.2004 (Mainz) Tagung des Instituts für Europ. Geschichte.
- 05.-06.10.2004 (Trier) Begehung des SFB als Gutachter der DFG.
- 08.-10.10.2004 (Engelport) Tagung der AG Praemonstratensia, Prämonstratenser im Mittelalter.
- 19.11.2004 (Oberzell/Würzburg) Autorenbesprechung.
- 24.11.2004 (Mainz) Landtag, Moderation der Diskussion nach dem Vortrag von Klaus Harpprecht über Johann Georg Forster.
- 26.11.2004 (Koblenz) LHA Autorenbesprechung.
- 15.11.2004 (Oberwesel) Präsentation des neuen Internetportals „regioNet-mittelrhein“.

3.3.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

- 14.-17. 02.2004 11th International Morphology Meeting an der Universität Wien.
- 25.-27.02.2004 Leitung (zusammen mit Prof. Dr. Jörg Meibauer/Mainz) der 26. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Rahmenthema: „Linguistik in der Schule“.

3.3.3 Dr. Hedwig Brüchert

- 06.-14.05.2004 (Mainz) Betreuung von ehemaligen Zwangsarbeitern und -arbeiterinnen aus Minsk, Belarus, bei ihrem Besuch in Mainz (Begleitung der Gäste, Besuch des sowjetischen Ehrenmals auf dem Mombacher Waldfriedhof, Organisation von Zeitzeugengespräch in Mainzer Schule).
- 02.07.2004 (Mainz) Tagung des Interdisziplinären Arbeitskreises „Jüdische Studien“ an der Universität Mainz.

3.3.4 Dr. Elmar Rettinger

- 02.04.2004 (Boppard) Vorstellung des Bandes Deutsche Inschriften.
- 05.04.2004 (Mainz) Vorstandssitzung Stadthistorisches Museum Mainz.
- 22.04.-24.04.2004 (Alzey) Kolloquium „Frauen-Kloster-Landschaften“.
- 08.05.2004 (Fulda) Exkursion nach Fulda (Exkursionsleitung).
- 13.05.2004 (Mainz) Treffen der Arbeitsgemeinschaft Universitätsgeschichte.
- 02.-05.06.2004 (Mainz) Bonifatius – Leben und Nachwirkung (Int. Kongress).
- 12.-13.06.2004 (Würzburg) Exkursion nach Würzburg (Exkursionsleitung).
- 17./18.06.2004 (Kassel) Landgraf Philipp von Hessen (Kolloquium).
- 08.07.2004 (Mainz) Treffen Arbeitsgemeinschaft Mainzer Verlage.
- 13.07.2004 (Mainz) Festveranstaltung „750 Jahre Rheinischer Städtebund“.
- 07.09.2004 (Mainz) „Lernfest“ des Amtes für universitäre Weiterbildung der Universität, Standbetreuung IGL, Preisverleihung für „regionalgeschichte.Net“ (Das IGL hatte einen eigenen Informationsstand eingerichtet).
- 11-12.09.2004 (Mainz) Wissenschaftsmarkt der Universität Mainz (Das IGL hatte einen eigenen Informationsstand eingerichtet).
- 14.17.09.2004 (Kiel) Historikertag (Das IGL hatte einen eigenen Informationsstand eingerichtet).
- 22.09.2004 (Mainz) Tagung des Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa.
- 30.08.2004 (Mainz) Treffen Arbeitsgemeinschaft Mainzer Verlage.
- 30.10.2004 (Marburg) Exkursion zur Ausstellung „Philipp der Großmütige“ (Exkursionsleitung).
- 08.11.2004 (Mainz-Wackernheim) Treffen Regionalparkforum.
- 10.11.2004 (Mainz) Vorstandssitzung Stadthistorisches Museum Mainz.
- 11.11.2004 (Mainz) Treffen der Arbeitsgemeinschaft Universitätsgeschichte.
- 11.11.2004 (Mainz) Treffen Arbeitsgemeinschaft Mainzer Verlage.

3.3.5 Dr. Rudolf Steffens

- 21.-24.03.2004 „Die ländliche Gemeinde im Spätmittelalter“. Deidesheimer Gespräche zur Sprach- und Kulturgeschichte in Deidesheim/Pfalz.
- 04.-06.11.2004 Jahrestagung des internationalen Arbeitskreises Historische Stadtsprachenforschung an der Universität Münster.

4 UNTER DER LEITUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND PROJEKTLITERN ANGEFERTIGTE DISSERTATIONEN, MAGISTER- UND STAATSEXAMENSARBEITEN

S = Staatsexamensarbeit, M = Magisterarbeit, D = Dissertation, H = Habilitation, EG = Erstgutachter, ZG = Zweitgutachter.

4.1 Prof. Dr. Franz J. Felten

- Jörg Erdmann Quod est in actis, non est in mundo. Päpstliche Benefizialpolitik im sacrum imperium des 14. Jh. (D).
- Christina Herborg Studien zu Frauen und Landbesitz im frühen Mittelalter (S).
- Matthias Kron Studien zur Judenpolitik Kaiser Friedrichs II.

4.2 Prof. Dr. Damaris Nübling

- Kerstin Ackermann Die Substantivableitung mit -heit/-keit in frühneuhochdeutschen Texten aus Mainz (M, EG).
- Andrea Ehmann Der Konflikt zwischen Phonologie und Morphologie vor dem Hintergrund der Natürlichkeits- und der Ökonomietheorie (M, EG).
- Rita Heuser Namen der Stadt Mainz. Sammlung, Deutung, sprach- und motivgeschichtliche Auswertung (D, ZG).
- Stephan Scheffe Komplexe Präpositionen mit dem Bestandteil in (M, ZG).
- Carmen Scherer Wortbildung und Produktivität. Eine empirische Studie zur nominalen -er-Derivation (D, ZG).
- Jukia Schwägerl Anredeformen im Deutschen und Spanischen. Eine hörerorientierte Untersuchung (M, EG).
- Melanie Strauch Geschichte und Struktur der deutschen und portugiesischen Familiennamen – Ein kontrastiver Vergleich (MA, EG).

4.3 Prof. Dr. Wolfgang Kleiber

- Rita Heuser Namen der Stadt Mainz. Sammlung, Deutung, sprach- und motivgeschichtliche Auswertung (D, EG).

5 VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE BZW. IN KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN ENTSTANDENE PUBLIKATIONEN

Folgende Bände sind 2004 im Institut erschienen:

Bonifatius – Apostel der Deutschen. Mission und Christianisierung vom 8. bis ins 20. Jahrhundert. Hrsg. von Franz J. Felten. Stuttgart 2004 (Mainzer Vorträge, Band 9).

6 INSTITUTSVERANSTALTUNGEN

6.1 Vortragsreihe

Das Institut veranstaltete 2004 eine Vortragsreihe „Bonifatius - Apostel der Deutschen. Mission und Christianisierung vom 8. bis ins 20. Jahrhundert“ mit insgesamt 7 Vorträgen.

Die Vorträge stießen auf großes Publikumsinteresse und fanden auch lebhaftes Echo in den Medien. Sie konnten schon im gleichen Jahr als Band 9 in der Institutsreihe „Mainzer Vorträge“ im Druck erscheinen (siehe 5).

6.2 Kolloquien

6.2.1 Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter

Im Rahmen des Projekts „Kirche und Gesellschaft“ hat vom 26.-28. Februar 2004 eine Arbeitstagung des Historischen Seminars III in Verbindung mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom mit dem Titel "Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter" in Schloss Dhaun (Nähe Kirn) stattgefunden. Die Erträge des Kolloquiums werden in der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ publiziert.

6.2.2 Frauen-Kloster-Landschaften

Vom 22. bis 24. April 2004 fand in Alzey (Info-Center der Alzeier Volksbank) das Instituts-Kolloquium „Frauen-Kloster-Landschaften“ statt. Die Veranstaltung wurde vom Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität in Kooperation mit der Volksbank, der Stadt Alzey und dem Alzeier Altertumsverein durchgeführt. Es handelt sich um die 9. Veranstaltung in der traditionellen Reihe der „Alzeier Kolloquien“.

Die Verteilung von Frauenklöstern und -stiften in einem größeren geographischen Raum zeigt ganz unterschiedliche Schwerpunkte, die den Beobachter neugierig machen. Worauf ist dies zurückzuführen? Welche Aufgaben erfüllten die Konvente? Wie organisierten sie ihr Leben und ihre rechtliche Stellung? Das sind einige von vielen möglichen Fragen, denen die Tagung für verschiedene geographische Räume vor allem in Deutschland nachgehen will. Blicke über die Grenzen nach Westen und Süden sollen die Aufmerksamkeit für Eigenheiten und allgemeine Befunde schärfen.

6.2.3 Bonifatius - Leben und Nachwirken (754-2004)

Wissenschaftliche Tagung vom 2.-5. Juni 2004, Veranstalter: Prof. Dr. Franz J. Felten, Prof. Dr. Jörg Jarnut, Prof. Dr. Marco Mostert, Prof. Dr. Lutz E. von Padberg, PD Dr. Peter Reifenberg (Universitäten Mainz, Paderborn und Utrecht in Verbindung mit Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz, Institut für Geschichtliche Landeskunde).

Mit Bonifatius begann die Geschichte des Christentums in eurem Land“, so Johannes Paul II. bei seiner ersten Deutschlandreise 1980 im Dom zu Fulda.

Der Benediktinermönch aus Wessex missionierte, vom Papst beauftragt und zum Bischof geweiht, in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts im Frankenreich, errichtete Klöster und Kirchen, reformierte die fränkische Kirche, organisierte sie neu und wurde 745 Bischof von Mainz. Am 5. Juni 754 wurde er während einer Missionsreise in Friesland von Heiden erschlagen.

Im Jahr 2004 jährte sich zum 1250. Mal der Todestag des Bonifatius. In zahlreichen Veranstaltungen wird des „Apostels der Deutschen“ gedacht werden. In Mainz findet vom 2. bis 5. Juni 2004 eine große wissenschaftliche Tagung zu dem Thema Bonifatius – Leben und Nachwirken (754-2004). Die Gestaltung des christlichen Europa im Frühmittelalter statt.

Das Jubiläum bot die angemessene Gelegenheit, den Stand der Forschung zu reflektieren und einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Bestimmt die vor 50 Jahren zum 1200. Todestag erschienene bahnbrechende Studie „Winfrid-Bonifatius und die christliche Grundlegung Europas“ von Theodor Schieffer bis heute das Bild des angelsächsischen Gelehrten, Missionars und Kirchenreformers, laden neuere Erkenntnisse in der Frühmittelalterforschung und in der Untersuchung der Missionsgeschichte und der Christianisierung jedoch ein, das Bild genauer zu zeichnen. Ein internationaler Kreis von Wissenschaftlern analysierte das Leben und Wirken des Heiligen aus Sicht unterschiedlicher Disziplinen und Fragestellungen der Mediävistik.

6.3 Ausstellungen

25.09.2004 „Stadt und Stift St. Goar“. Ausstellung in Boppard anlässlich des Archivtages.

6.4 Exkursionen

12.-13.06.2004 Exkursion des IGL nach Würzburg zur Ausstellung „Riemenschneider“.

30.10.2004 Exkursion zur Ausstellung „Philipp der Großmütige“ in Marburg.

08.05.2004 Exkursion nach Fulda zur Ausstellung „Bonifatius“.

7 PLANUNG FÜR 2005

Die **Projekte** des Instituts werden weitergeführt und erweitert, als neues Projekt wird der „Deutsche Familiennamenatlas“ am 1.2.2005 starten. Die **Vortragsreihe** wird sich mit dem Thema „Städtebünde - Städtetage im Wandel der Geschichte“ beschäftigen. **Exkursionen** sind nach Augsburg und Koblenz geplant. An **Publikationen** sollen in der Reihe „Geschichtliche Landeskunde“ 5 und in der Reihe „Mainzer Vorträge“ 2 Bände erscheinen. Die **Kooperation** mit anderen Institutionen und Regionen wird weiter verfolgt und noch intensiviert.